

# Vorwort

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Boissiera : mémoires de botanique systématique**

Band (Jahr): **13 (1967)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Vorwort

K. H. RECHINGER

Zur Zeit des durch Kriegsereignisse beschleunigten Abschlusses des Manuskriptes der « Flora aegaea » (1943) gab es mehrere Teilgebiete der Ägäis, deren botanische Erforschung im Vergleich zu anderen Gegenden zurückgeblieben war. Dazu gehörten unter anderen Euböa sowie Kythera und Antikythera. Obwohl ich nach Kriegsende den Schwerpunkt meiner Forschungstätigkeit in das iranische Hochland verlegte, trieb mich meine alte Neigung zu Griechenland zwischendurch, gewissermassen zur Erholung, immer wieder dorthin. So besuchte ich 1955 und 1956 Euböa und Nordgriechenland, 1958 Teile des Peloponnes und wiederum Nordgriechenland, 1961 Nordgriechenland und endlich von Ende April bis Anfang Juni 1964 Teile von Mittel- und Westgriechenland, den Peloponnes und die Inseln Kythera und Antikythera. Auf der letzteren Reise begleitete mich zeitweise Dr. D. Phitos. Auf der Heimreise traf ich zufällig mit Dozent Hans Runemark (Lund) zusammen, welcher ebenfalls gemeinsam mit S. Snogerup und einigen Lunder Studenten die Insel Kythera besucht hatte. Später erst erfuhr ich, dass auch W. Greuter (damals Winterthur) im Mai desselben Jahres auf Kythera und Antikythera gewesen war: der Zufall hatte es gewollt, dass drei botanische Exkursionen, völlig unabhängig voneinander, Kythera im gleichen Monat zu ihrem Ziel erwählten.

Mein Gedanke, die Ergebnisse der drei Unternehmungen zu verschmelzen, fand bei allen Beteiligten Zustimmung. Jeder bestimmte zunächst unabhängig seine eigene Ausbeute. Die Ergebnisse wurden in Wien unter meiner Aufsicht zu einem Zettelkatalog zusammengefasst und dieser dann W. Greuter, der inzwischen nach Genf übersiedelt war, zur kritischen Verarbeitung und zum Einfügen seiner eigenen Ergebnisse zugesandt. Während eines im wesentlichen der « Flora iranica » gewidmeten Studienaufenthaltes am Conservatoire botanique in Genf (Juni 1966) bot sich überdies Gelegenheit zu einer gemeinsamen kritischen Durchsicht der gesamten Ausbeuten *Gr* und *R*. Diese letztere hatte vorher auch D. Phitos während seines Wiener Aufenthaltes im Winter 1965/66 teilweise revidiert.

Die auf die Quellen zurückgehende Überprüfung der Literaturzitate, die Zusammenstellung der Bibliographie und die Herstellung der Reinschrift besorgte W. Greuter. Die vorliegende Arbeit gewinnt besondere Bedeutung durch die Tat-

sache, dass hier zum ersten Mal für einen nicht unwesentlichen Anteil der Ostmediterranen Flora die Nomenklatur den geltenden Regeln entsprechend überprüft wurde. Da derartiges im Rahmen der Floren-Enumeration eines engbegrenzten Gebietes nicht ohne weiteres zu erwarten steht, wurde diese Tatsache im Untertitel entsprechend hervorgehoben. Die kritischen Anmerkungen zu einzelnen Arten sind alle von ihren Verfassern signiert.

In den Rahmen dieser Arbeit und ihrer Vorgeschichte fällt schliesslich ein nicht unbedeutendes Mass von Revisionen fremder Sammlungen. W. Greuter bestimmte die Gesamtausbeute von C.-P. Herrn und revidierte jene von Prof. N. Creutzburg (mit Ausnahme der Orchideen). Die Sammlung F. Werner und Teile der Sammlungen A. v. Sternecker und Spreitzenhofer bestimmte oder revidierte ich selbst. Beide überprüften wir die Kythera-Belege von S. Topali, soweit sie in Genf aufbewahrt sind. Vereinzelt hier nicht erwähnte Revisionen sind in der Aufzählung der Belege fallweise angeführt.

Herrn J. Koksma, Chóra (Kythera) verdanken wir briefliche Angaben forst- und landwirtschaftlicher Natur, die für den Gesamtüberblick sehr förderlich waren. Kritische Bemerkungen zu einzelnen Arten, Revisionen oder Bestimmungen, Überprüfung von Typusexemplaren und Literaturzitate verdanken wir überdies den Herren P. Aellen, Basel (*Suaeda*); G. Bocquet, Genf (*Silene vulgaris*); F. Ehrendorfer, Graz (*Galium* spec.); K. Lindberg, Lund (*Phagnalon*); H. Riedl, Wien (*Biarum*); W. T. Stearn, London (*Galium verrucosum*); G. Wagenitz, Berlin (*Anthemis abrotanifolia*, *Filago* spec., *Parietaria punctata*) und L. Zeltner, La Chaux-de-Fonds (*Centaureum*). Schliesslich gehört unser besonderer Dank den Herren N. Creutzburg, Freiburg i. Br., und C.-P. Herrn, Stuttgart, welche uns bereitwillig ihr interessantes, noch nicht ausgewertetes Material zur Veröffentlichung überlassen haben; sowie Frl. L. Guibentif, Genf, für die sorgfältige Ausführung der Zeichnungen.